

Diese Meldung kann unter <http://www.presseportal.de/pm/82116/1484985/-europaweit-einzigartig-zehn-jahre-institut-fuer-naturheilkunde-und-integrative-mezizin-in-essen> abgerufen werden.



"Europaweit einzigartig": Zehn Jahre Institut für Naturheilkunde und Integrative Medizin in Essen (mit Bild)

30.09.2009 - 12:55 Uhr, Kliniken Essen-Mitte

Essen (ots) - Für die Integration von Naturheilkunde, traditionellen Heilverfahren und klassischer Medizin sprach sich die Frau des Bundespräsidenten, Eva Luise Köhler, am 18. September in Essen aus. Anlässlich der Feier zum zehnjährigen Bestehen der "Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin" am Knappschafts-Krankenhaus, Kliniken Essen-Mitte, erklärte sie, diese Einrichtung sei europaweit einzigartig und kombiniere die besten Verfahren aus konventioneller Medizin und Naturheilkunde. Bei Erkrankungen, wo eine ursächliche Heilung leider nicht immer möglich sei, trage die Integrative Medizin entscheidend dazu bei, dass Beschwerden gelindert und in vielen Fällen die Nebenwirkungen reduziert werden könnten. Das gelte für den großen Bereich chronischer Krankheiten ebenso wie für die Leiden von vier Millionen Menschen, die in Deutschland an äußerst seltenen Krankheiten litten.

Eva Luise Köhler, die auch Schirmherrin der "Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen" (ACHSE) ist, dankte Dr. Veronica Carstens, der Frau des ehemaligen Bundespräsidenten Karl Carstens, die als Ehrengast anwesend war, für ihre mutige Vorreiterrolle. Die Ärztin Carstens habe durch ihr nachhaltiges Eintreten für die Erforschung der Naturheilkunde einer nächsten Generation von Medizinern ermöglicht, unter Beweis zu stellen, dass Tradition und Moderne kein Gegensatz seien. Das Besondere an der Behandlung an der Essener Klinik sei die Tatsache, so Köhler, dass hier internistische Schulmedizin mit Methoden traditioneller Naturheilverfahren kombiniert würden, wobei an alle der verwendeten Methoden ein vergleichbarer wissenschaftlicher Anspruch im Sinne der Evidence-Based Medicine (EBM) gestellt werde: "Was hier passiert, ist modernste Medizin."

Für den folgenden Tag, den 19. September, hatte der Chefarzt der Klinik für Naturheilkunde, Prof. Dr. Gustav Dobos, Inhaber der Stiftungsprofessur für Naturheilkunde der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und derzeitiger Präsident der Deutschen Gesellschaft für Naturheilkunde, 20 Experten für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) aus ganz Deutschland zu einem von der Robert Bosch-Stiftung unterstützten "Consensus-Workshop" an die Klinik eingeladen. Ziel der Veranstaltung war, so Dobos: "gemeinsam Strategien zu entwickeln, um bewährte Verfahren aus der Chinesischen Medizin möglichst schnell den Patienten zugänglich zu machen". Hochschulforscher berichteten ebenso wie erfahrene TCM-Praktiker über Ergebnisse wissenschaftlicher Studien wie auch ihre klinische Erfahrung. Viele wissenschaftliche Studien belegen die Wirksamkeit der Akupunktur bei verschiedenen Krankheitsbildern.

Die Teilnehmer der Konferenz bedauerten, dass die Krankenkassen aus diesem breiten Spektrum nur wenig Krankheitsbilder anerkennen: Schmerzen der Lendenwirbelsäule und des Kniegelenks. Das ist die Konsequenz der Ergebnisse der gemeinsam mit den Kassen durchgeführten Akupunktur-Studien ARC, ACT und GERAC.

Claudia Witt, Inhaberin der Stiftungsprofessur der Karl und Veronica Carstens Stiftung für Komplementärmedizin, und Benno Brinkhaus, Inhaber einer Kneipp-Stiftungsprofessur für Naturheilkunde, beide an der Charité Berlin, die die ART und ARC Studien durchgeführt haben, forderten "mehr pragmatische Vergleichsstudien verschiedener Therapieverfahren, die den Bedürfnissen der Patienten wie auch der Krankenkassen näher kommen." Dass es anders geht, zeigten die USA. Dort würden in den nächsten zwei Jahren eine Milliarde Dollar für "vergleichende Effektivitätsforschung" vom Staat zur Verfügung gestellt.

Ein weiteres Thema der Konferenz, an der auch Vertreter der Krankenkassen wie Birgit Fischer, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Barmer Ersatzkasse und Klaus Rupp, Leiter des Fachbereichs Versorgungsmanagement der Techniker Krankenkasse, des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) teilnahmen, waren chinesische Heilkräuter. Obwohl ihr therapeutisches Potential von den teilnehmenden Experten noch weit größer eingeschätzt wurde als bei der Akupunktur, gäbe es hier nur bislang wenige Studien nach westlichen Qualitätsstandards. Einsatzgebiete seien vor allem Magen-Darmerkrankungen, Hautleiden, gynäkologische Beschwerden sowie allergische und rheumatische Erkrankungen. Dazu Professor Dobos: "Wir wollen weiterhin gemeinsam mit Vertretern von Politik und Krankenkassen Bedingungen für den erweiterten Einsatz der Chinesischen Medizin in Deutschland ausloten."

Pressekontakt:

Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin, Am Deimelsberg
34a, 45276 Essen, Tel. 0201/ 174 25001, eMail:
g.dobos@kliniken-essen-mitte.de

Originaltext:

Kliniken Essen-Mitte

Pressemappe:

<http://www.presseportal.de/pm/82116/kliniken-essen-mitte>

Pressemappe als RSS:

http://presseportal.de/rss/pm_82116.rss2